

Jungparteien auf dem Podium

Kanton. – Die vier Schwyzer Jungparteien werden kommende Woche in Schwyz (12. September ab 14.20 Uhr) und Pfäffikon (13. September ab 16.00 Uhr) je eine Podiumsdiskussion durchführen. Um die Regionen gleichmässig zu berücksichtigen, werden sowohl im Kollegi in Schwyz als auch an der Kantonsschule Ausserschwyz in Pfäffikon Young4Young-Arenen durchgeführt. Vier Jungpolitiker und Nationalratskandidatinnen werden pro Anlass über je zwei Themen diskutieren. Themen wie erneuerbare Energien, Bildung und Volksrechte, welche den jungen Erwachsenen sicherlich unter den Nägeln brennen. Moderiert werden die Podiumsdiskussionen von den Journalisten Andreas Opplinger und Philipp Fanchini. Anschliessend an die Diskussionen wird es eine Fragerunde geben. Danach werden die Anlässe mit kleinen Apéros ausklingen. (pd/red)

Wer erhält den Sozialpreis?

Kanton. – Auch 2012 verleiht die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Schwyz (GGS) einen Sozialpreis im Wert von 5000 Franken. Ausgezeichnet werden direkte Dienstleistungen, organisatorische Leistungen sowie die Entwicklung und Realisierung innovativer Ideen im Sozialbereich. Die Ausschreibung richtet sich an Schwyzer Einzelpersonen, Gruppen oder Institutionen, die freiwillige und unbezahlte Arbeit leisten und deren intensives Engagement sich über längere Zeit erstreckt. (red)

Reglemente und Bewerbungsformulare auf www.ggs-sz.ch

Wo in Brunnen gegraben wird

Ingenbohl-Brunnen. – Auf der Homepage der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen (www.brunnen.ch) werden neu laufend die aktuellen und in nächster Zeit anstehenden Grabarbeiten und Verkehrsbehinderungen im Gemeindegebiet aufgeschaltet. Der Status wird laufend aktualisiert und soll helfen, die verschiedenen Einschränkungen oder Hindernisse frühzeitig erkennen zu können. (red)

Frauen meinens ernst mit Bern

Die Schwyzer Frauen wollen mindestens einen Sitz im Parlament in Bern. Eine Wahlveranstaltung des «Frauennetzes Schwyz» hat gestern zur Solidarität über alle Parteigrenzen und Listen hinweg aufgerufen.

Von Josias Clavadetscher

Schwyz. – Von den insgesamt 64 Listenplätzen bei den Nationalratswahlen und den 6 bei den Ständeratswahlen sind dieses Mal 23 mit Frauen besetzt. Das ist schon mal nicht schlecht, genügt aber nicht. Denn die Frauen wollen explizit damit auch Erfolg haben und die Schwyzer Frauenvertretung in Bern von «null auf hundert» erhöhen. Gemeint ist, dass mindestens ein Sitz in Bern durch eine Frau besetzt werden sollte.

Themen anders gewichtet

Das «frauennetz kanton schwyz» hat darum gestern zu einer Wahlveranstaltung aufgerufen. Fast alle Kandidatinnen haben daran teilgenommen, total waren etwa 70 Frauen anwesend. In zwei Blöcken stellten sich die Kandidatinnen kurzen Interviews und konnten sich in noch kürzeren Statements auch selber anpreisen. Augenscheinlich wurde dabei, dass Frauen viele Themen häufig anders werten als Männer. Massiv unterstützt wurde von den meisten der Atomausstieg, gefordert wurden die Unterstützung der Familien, Steuergerechtigkeit, die



Humor hilft oft, das politische Menü zu verdauen: Die Comedy-Gruppe «Klartext» brillierte gestern mit sehr fraulichen, tabufreien und witzigen Themen.

Bild Clavadetscher

Abschaffung der Pauschalsteuern, gerechte Minimallöhne, die Förderung von zahlbarem Wohnraum oder der nachhaltige Umgang mit der Umwelt. Diese Anliegen wurden bis weit ins bürgerliche Lager hinein unterstützt. Aufgefallen ist ebenfalls, dass neben den politisch versierten Frauen mit Kantonsrats- oder Gemeinderats Erfahrung auch junge Kandidatinnen stark politisiert sind und eigenständige Meinungen argumentativ gut begründen können. Auch das Thema «Ehrlichkeit in der Politik» oder das selbstbewusste Einsteigen für einen starken und eigenständigen Kanton Schwyz wurde immer wieder doku-

mentiert. Angenehm war zu verfolgen, dass die Kandidatinnen durchaus gegenteilige politische Meinungen vertreten konnten, ohne aber den politischen Gegner anzugreifen. Man machte sich immer wieder gegenseitig Mut: «Schwyz hat viele fähige Frauen, die den Kanton in Bern bestens vertreten könnten», wurde unter Applaus betont. Oder es fiel der Erkenntnis, dass es gar keine Hindernisse mehr gebe, um eine Frau nach Bern zu wählen, «ausser die Frauen stehen sich selber wieder im Weg». Die Frauen haben sich gegenseitig dazu motiviert, Solidarität zu zeigen. Ob diese dann allerdings im nun angebroche-

nen Wahlkampf auch spielen wird, ist eine andere Frage.

Tipps für den Wahlkampf

Für den Wahlkampf wurden die Kandidatinnen auch mit Tipps von Politikberater Mark Balsiger unterstützt. Er vertritt die Ansicht, dass der Wahlkampf heute nur noch bedingt parteilich gebunden ist und mehr durch die Person, durch Themen, Emotionen, Medienpräsenz unter allen Umständen und zunehmend auch durch das Internet entschieden wird. Allerdings sei es auch sehr schwierig, erst sechs Wochen vor der Wahl noch eine grosse Kampagne loszutreten.

Bauern über Antrag aus Rat erfreut

Die Bauernvereinigung des Kantons Schwyz zeigt sich erfreut über den Vorschlag der kantonsrätlichen Kommission, die Tierhalterbeiträge zur Seuchenbekämpfung aufzuheben.

Kanton. – Den Vorschlag, im Rahmen der neuen Veterinärverordnung die Beiträge der Tierhalter für die Tierseuchenbekämpfung abzuschaffen, hat die kantonsrätliche Kommission gegen den Antrag des Regierungsrates gemacht. Diese Haltung wird von der Bauernvereinigung gestützt. Die Einschleppung von Tierseuchen erfolge

nämlich meist über den freien Reise- und Warenverkehr und stelle deshalb ein gesellschaftliches Problem dar. Darum soll nach Meinung der Bauern die Gesellschaft, das heisst der Staat, auch die Kosten zur Bekämpfung von Tierseuchen vollumfänglich tragen. Eine weitere gesellschaftliche Ursache, die das Krankheitsrisiko der Nutztiere erhöhe, liege im achtlosen Wegwerfen von Lebensmittelresten und sonstigem Abfall entlang der Verkehrswege, auf Wiesen und Weiden.

Sonst schon hohe Kosten

Wenn eine Tierseuche ausbreche, seien die Tierhalter ohnehin die ersten

Leidtragenden und hätten auch trotz der Unterstützung aus der nationalen und kantonalen Seuchenbekämpfung erhebliche Kosten zu tragen (Behandlungskosten, gesamter Ertragsausfall, notwendige Tiertransporte). Die Tierverluste werden bei anerkannten Seuchen mit einem prozentualen Beitrag je Schatzungswert entschädigt.

Im Oktober vor dem Rat

Die kantonale Veterinärverordnung gelangt im Oktober in den Kantonsrat. Die Bauernvereinigung des Kantons Schwyz zeigt sich auch darüber erfreut, dass die Verordnung über mehrere Positionen angepasst werden

soll. Insbesondere zufrieden sind die Bauern damit, dass auch der Regierungsrat von einer generellen Überprüfung von Stallbauten durch den Kantonstierarzt absieht. Diesbezüglich würden ja bereits ausreichende gesetzliche Bestimmungen vorliegen, hält die Bauernvereinigung in einem Communiqué fest.

Ebenso wird von den Bauern begrüsst, dass auf eine erweiterte kantonale Meldepflicht für Tiergesundheitsberufe verzichtet werden soll. Neu wird zudem geregelt, dass die Betriebskontrollen grundsätzlich in Anwesenheit des Tierhalters zu erfolgen haben. (one)

ANZEIGE

www.citroen.ch

MINI

MAXI

PROMO

Bis zu

€UROWIN

Fr. 10'000.-

CITROËN C1
Cornering Stability Control (CSC)

CITROËN C3
Zenith-Panoramafrontscheibe
Front- und Seitenairbags

CITROËN C3 Picasso
Verschiebbare Rücksitzbank
Panoramadach aus Glas

CITROËN C4
Micro-Hybrid-Technologie e-HDi
Totwinkelüberwachung

CITROËN C5 Tourer
Hydractive-3-Plus-Federung
Navigationssystem 3D NaviDrive

im September

CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL

Das Angebot gilt für alle derzeit verfügbaren, zwischen dem 1. und dem 30. September 2011 verkauften Citroën-Fahrzeuge, ausgenommen Citroën C-ZERO, DS3 und DS4. Beispiel: Neuer Citroën C4 1.6 VTI 120 Manuell Exclusive, Katalogpreis Fr. 25'200.-, Eurowin-Kundenvorteil Fr. 7'000.-, Fr. 18'200.- Verbrauch gesamt 6.1 l/100 km; CO₂-Emission 140 g/km; Treibstoffverbrauchs-kategorie B. Abgebildetes Modell: Neuer Citroën C4 1.6 VTI 120 Manuell Exclusive, Katalogpreis Fr. 32'400.-, Eurowin-Kundenvorteil Fr. 7'000.-, Fr. 25'400.-; gesamt 6.3 l/100 km; CO₂ 146 g/km; Kategorie B. Mit Option: Sensorpaket: Fr. 1'450.-. Beispiel für maximalen Vorteil: Citroën C-Crosser 2.4 16V 170 Manuell Attraction, Katalogpreis Fr. 37'900.-, Eurowin-Kundenvorteil Fr. 10'000.-, Fr. 27'900.-; gesamt 8.8 l/100 km; CO₂ 204 g/km; Kategorie E. CO₂-Durchschnitt aller angebotenen Fahrzeugmodelle 188 g/km. Empfohlene Verkaufspreise. Das Angebot gilt für Privatkunden; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern, nicht mit dem Flottenrabatt kumulierbar.